Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 4 (1944-1945)

Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anmerkung des Vorstandes

An der Delegiertenversammlung in Chur sagte der Referent, Herr Schulinspektor Spescha, der Bericht der Konferenz Valendas-Versam über die Rechenbuchfrage sei nicht vorhanden. Auf diese Tatsache hatte er uns schriftlich schon am Tag vor der Versammlung aufmerksam gemacht, aber — leider — ohne daß es uns möglich war, den betreffenden Bericht ausfindig zu machen. Der Präsident der Kreiskonferenz Valendas-Versam wünscht nun, « daß im nächsten Schulblatt bekannt gegeben werde, die Konferenz Valendas-Versam hätte ihren Rechenbuchbericht rechtzeitig eingesandt, leider habe derselbe sein Ziel nicht erreicht. » — Eine Kopie wird noch immer mit Dank entgegengenommen. (Siehe Protokoll, Beschluß 3.)

Berichte

An die Herren Präsidenten der Kreiskonferenzen des BLV zu Handen der Mitglieder.

Liebe Kollegen!

Vor Jahresschluß fühle ich mich veranlaßt, Ihnen etwas über die Institutionen des SLV mitzuteilen und Sie alle zu bitten, diese zu unterstützen, sei es durch Mitgliedschaft des SLV oder durch freiwillige Beiträge an die Lehrer-Witwen- und -Waisen-Stiftung (LWSt).

Die LWSt verdient unsere besondere Aufmerksamkeit. Jedesmal, wenn ich von den jährlichen Kommissionssitzungen heimkehre, beschleicht mich ein Gefühl der Scham vor den Kollegen im Unterland. Dieses Jahr war dieses Gefühl besonders stark. Warum? Einige Zahlen erklären dies am besten: 1943 erhielten bündnerische Lehrerwaisen (10 Familien) Fr. 4600.— Unterstützungen (seit 1905 total Fr. 78 435.—). Die freiwilligen Sammlungen ergaben 1943 Fr. 40.— (seit 1895 Fr. 8800.10). Die Fr. 4600.— dieses Jahres verteilen sich zu ¾ auf Protestanten, ¼ auf Katholiken. Zum Vergleich nenne ich die Zahlen unseres Nachbarkantons St. Gallen. Unterstützungen 1943 Fr. 3400.— (insgesamt Fr. 78 706.—). Vergabungen 1943 Fr. 1872.— (insgesamt Fr. 41 020.—).

Diese Zahlen sagen genug. - Mehr Freude bereiten uns die unterstützten Lehrerwaisen. So schrieb mir kürzlich eine Doppelwaise: « Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich letzte Woche das Doktorexamen mit Erfolg bestanden habe. Bei diesem Anlaß drängt es mich, der LWSt meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die überaus wertvolle Unterstützung, die ich während meines Studiums durch die Stiftung erfahren durfte . . . »

Eine katholische Lehrerwitwe schrieb mir: « Anbei die Quittung für den erhaltenen Betrag aus der LWSt (Fr. 500.— jährlich). Unseren herzlichsten Dank der LWSt. Sie können sich kaum vorstellen, wie uns diese Beiträge zustatten kommen, namentlich solange unser Sohn noch studiert und wenn man eine kränkliche Witwe ist. Mit diesem Beitrag gehts wieder leichter. »

Bei jedem neuen Unterstützungsgesuch fragen wir zunächst nach der Bedürftigkeit, dann aber auch: « War der Vater Mitglied des SLV? » (Zahlendes Mitglied oder Abonnent der Schweiz. Lehrerzeitung). Wie froh sind immer die Angehörigen, wenn sie mit « ja » antworten können.

Die Unterstützungen der LWSt belaufen sich auf jährlich total zirka Fr. 28 000.—. Diese Auszahlungen werden durch Zinsen (Vermögen Fr. 681 884.50), *jährliche Sammlungen* und *den Reinerlös aus dem Lehrerkalender* ermöglicht.

Die Zahlen sprechen. Graubünden dürfte bei Sammlungen und beim Kauf des Lehrerkalenders ein Erkleckliches mehr tun, um das Mißverhältnis zwischen Nehmen und Geben etwas auszugleichen.

Die übrigen Institutionen des politisch und konfessionell neutralen SLV seien heute nur mit Namen genannt:

1. Schweizerische Lehrerzeitung
2. Hilfsfonds des SLV (Bestand Fr. 184 738.—, nach Graubünden kamen 1943 Fr. 1150.—).
3. Stiftung der Kur- und Wanderstationen (Vermögen 171 396.—)
4. Schweiz. Lehrerkrankenkasse (Vermögen Fr. 161 494.—)
5. Jugendschriftenkommission
6. Kommission für interkantonale Schulfragen
7. Die Pädagogischen Blätter
8. Schweiz. Schulwandbilderwerk
9. Musikkommission
10. Neuhofstiftung

Von Zweck und Ziel dieser Institutionen handeln die Ausführungen im Bündner Schulblatt vom 3. März 1943, Seite 116, und Dezember 1943, Seite 29.

Schon die LWSt und der Hilfsfonds rechtfertigen die Mitgliedschaft des Schweiz. Lehrervereins. Lösen Sie also bitte die demnächst zum Versand gelangenden Mitgliedskarten ein und bewahren Sie dieselben auf. Niemand weiß, ob er sie nicht in Notzeiten brauchen kann.

Gerne hoffe ich, daß Sie sich uns anschließen, für unsere Sache einstehen und ihr treu bleiben werden und verbleibe mit kollegialem Gruß

i. A. des Vorstandes der Sektion Graubünden des SLV:

Joh. Hänny

Vizepräsident der Schweizerischen
Lehrer-Witwen- und -Waisen-Stiftung

P. S. Unterstützungsgesuche an den Hilfsfonds und an die LWSt sind zu richten an Alt-Lehrer *Chr. Hatz, Chur. Kollege Hatz* hat zwar schon zweimal als Präsident der Sektion demissioniert, sich jedoch auf Drängen des Vorstandes bereit erklärt, bis zur Regelung der Nachfolge die große Arbeit für die laufende Amtsperiode nochmals zu übernehmen.

Zahlungen von Beiträgen aus Sammlungen an das Sekretariat des SLV, Zürich, Beckenhofstraße 31, zu Handen LWSt.

Für den *Hilfsfonds* wird auf der Mitgliederkarte wie üblich ein kleiner Beitrag erhoben.

Schweizer Kindergartenverein

Würde man die Schweizer Kindergärten aufheben, so würde ein beglückendes Gebiet unseres Erziehungswesens verarmen, ein klingender Becher Fröhlichkeit versiegen, ein Märchen- und bunter Spielbezirk versinken. So viele Kinder kämen gehemmter, verschlossener, ungelenker, unkindlicher in die Schule. Man hebt sie aber nicht auf, die Kindergärtnerinnen sind wach und tätig, wie der Bericht des Schweizer Kindergartenvereins über die Vereinstätigkeit 1940 bis 1943 zeigt. Aufklärung, Referate, Tagungen, Kurse, die Zeitung « Der Schweizer Kindergarten » zeugen von lebendigem Er-

zieherwillen und Klärung der Ziele und Aufgaben. Vielleicht haben die Kindergärten in der kommenden Zeit noch mehr zu bedeuten als heute! Präsidentin des Vereins ist Frl. Emmy Walser, Bern, Sekretärin Frl. Suzanne Römer, Bern. *M. S.*

Im Dienste der Jugendertüchtigung

In Zürich fand am 4./5. November die 1. Schweizerische Zusammenkunft der deutschsprechenden Leiter von Freizeitwerkstätten statt. Die vom Freizeitwerkstätten-Dienst Pro Juventute veranstaltete und sehr ersprießlich verlaufene Tagung bot einen lebendigen Einblick in die fruchtbare Tätigkeit, welche die Freizeitwerkstätten zu Stadt und Land in zunehmendem Maße entfalten. So beteiligen sie sich gegenwärtig an einer Aktion zur Herstellung von Spielzeugen für kriegsgeschädigte Kinder.

Durch einen regen Erfahrungsaustausch und Aussprachen über die Aufgaben und Möglichkeiten der Freizeitwerkstätten, sowie durch persönliche Fühlungnahme stellte die Veranstaltung eine wirksame Möglichkeit für alle Beteiligten dar, sich für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit im Dienste einer sinnvollen Freizeitgestaltung von Jugend und Volk weiterzubilden. Der gute Erfolg veranlaßt Pro Juventute, die Veranstaltung weiterer Leiterzusammenkünfte ähnlicher Art ins Auge zu fassen.

Aus dem Lesesaal

Arthur Frey: Pädagogische Besinnung

Diese ausgezeichnet geschriebene Schrift setzt sich auf eindringliche Weise mit dem heutigen Stand der Erziehung, soweit diese in den Händen der Schule liegt, auseinander. Die Ergebnisse sind alles andere als erfreulich. Die weit um sich greifende Spezialisierung und Differenzierung, wie sie ein Kennzeichen unserer zerfahrenen und ziellosen Zeit ist, hat auch vor der Schule nicht Halt gemacht. Ihre Auswirkungen sind deutlich erkennbar in der zunehmenden Verfächerung. Der Bildungsgedanke Pestalozzis, der von der Erziehung verlangt, daß sie Menschen bilde, ist auf beängstigende Weise eingeengt worden. Von einer gesamthaften Entwicklung der geistigen Kräfte ist heute nicht mehr viel zu entdecken. Nur der Intellekt wird für würdig befunden, gefördert zu werden. Es ist der Stolz jeder höheren Volksschule, « ein bißchen Universität spielen zu können ». Die Anforderungen steigen von Jahr zu Jahr, zuerst in den Mittelschulen und in der